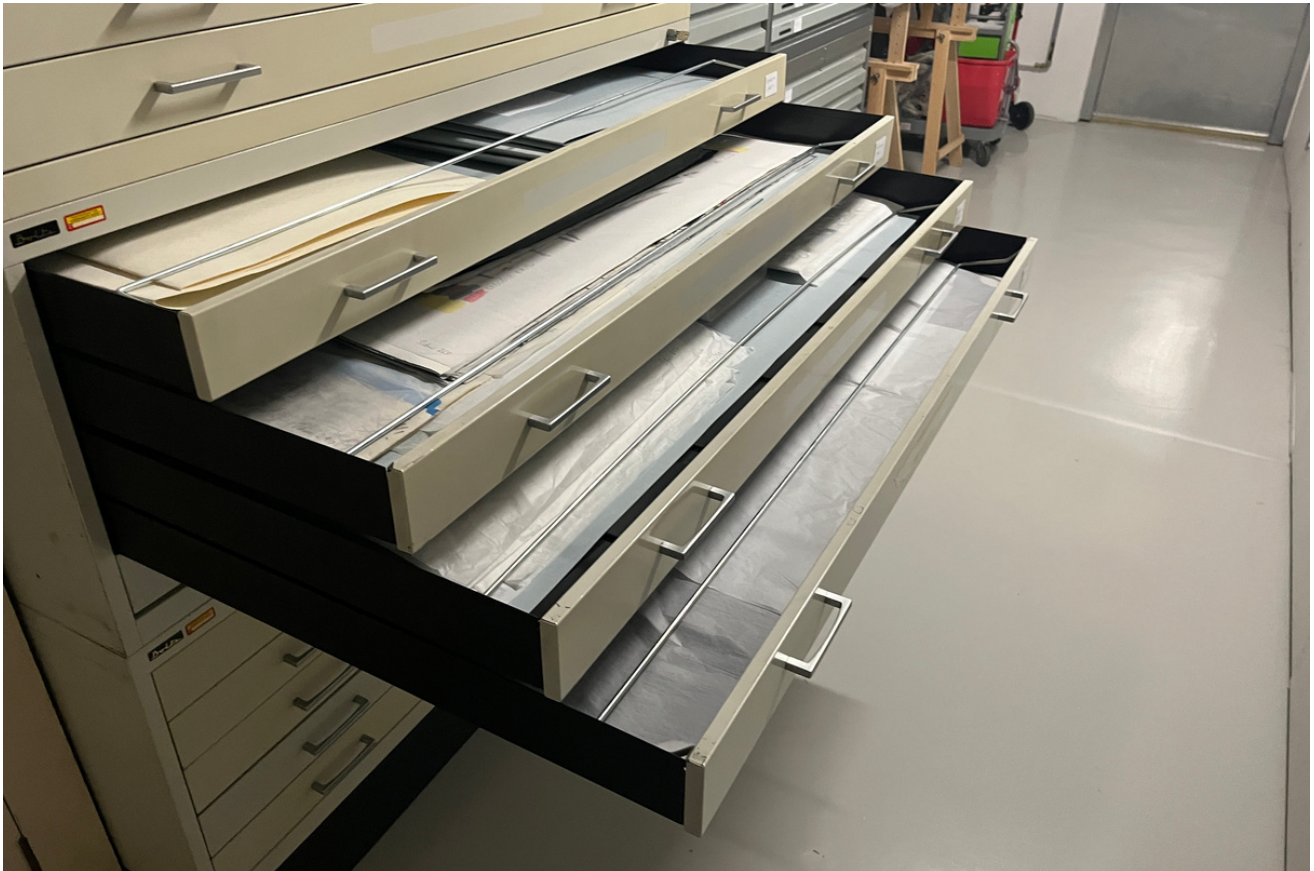


ABSCHLUSSBERICHT

ERSCHLIESSUNGSPROJEKT VORLASS ELFI SCHUSELKA

von Ljubica Jakšić



Projektdauer: März - September 2025

Ort: Depot Eyzinggasse 23, 1110 Wien // Postgasse 6/Mezz. 1010 Wien

Beteiligte Personen: Ljubica Jaksic, Alexandra Zeiller-Goldbacher, unterstützt durch die Lehrlinge Nikola Birnbaumer und Micah Moser

Ziel: Versorgung, Inventarisierung, Digitalisierung und qualitative Bewertung des Vorlasses der 1940 in Wien geborenen Künstlerin Elfi Schuselka.

Erste Schritte (Februar 2024 - Februar 2025)

Von Februar bis August 2024 wurde der Vorlass durch Silvia Herkt und Alexandra Zeiller-Goldbacher erstgesehen. Dabei wurden die Objekte aus den Transportmappen ausgepackt und mit Seidenpapier versorgt sowie in Planschränke, im Depot in der Eyzinggasse 23, 1110 Wien zwischengelagert.



Im Zuge der Forschung für die Masterarbeit „Strategien zur Sichtbarmachung eines Vorlasses. Am Beispiel der Künstlerin Elfriede Schuselka“, von Ljubica Jaksic fand eine Erstaufnahme der rund 200 Kataloge und Bücher aus dem Vorlass statt.

Die Publikationen wurden von Jaksic gesichtet und in einer Excel-Liste, angereichert mit Informationen zu Titel, Erscheinungsjahr, Autor*in, Herausgeber*in und Erscheinungsort aufgenommen. Zusätzlich wurde jede Nennung Schuselkas vermerkt. Aus dieser Liste entstand eine Bibliografie sowie eine Liste der Ausstellungsbeteiligungen der Künstlerin.



Von Ljubica Jaksic wurden zudem Beiträge zur Künstlerin in der deutsch- sowie der englischsprachigen Wikipedia erstellt.

- https://de.wikipedia.org/wiki/Elfriede_Schuselka (Zugriffsdatum: 19.09.2025)
- https://en.wikipedia.org/wiki/Elfriede_Schuselka (Zugriffsdatum: 19.09.2025)

Mit Unterstützung der Lehrlinge Nikola Birnbaumer und Micah Moser begann im September 2024 die Aufnahme und Versorgung der rund 1000 Briefe und Postkarten aus dem Vorlass. Diese wurden ebenfalls in einer Excel-Liste mit Informationen zu Absender*in, Empfänger*in, Empfangsdatum, Art und Inhalt erfasst sowie mit einer fortlaufenden Nummerierung versehen.



Beginn Teilprojekt

Das Teilprojekt zur Erschließung des Vorlasses begann offiziell am 05. März 2025 mit einer Besprechung zwischen den Projektverantwortlichen Alexandra Zeiller-Goldbacher, Ljubica Jaksic und der Leiterin des Universitätsarchivs Silvia Herkt.

In dem Gespräch wurden Ziele und Herangehensweisen für die kommenden Monate festgelegt. Neben der Bestandsversorgung und Inventarisierung wurde auch die weitestgehende Digitalisierung des Vorlasses priorisiert.

Mehrfachexemplare oder Werke, die für den Sammlungskontext ohne Relevanz sind werden entsammelt.

März 2025

Im ersten Monat des Projektes wurde der bis dato noch nicht bearbeitete Archivbestand (Privatfotos, Zeitungsartikel, Ausstellungskorrespondenz, Einladungen, Flyer, Notizen, Biografien, Kontaktadressen, etc.) sortiert, in einer Excel-Liste erfasst und in weiterer Folge in Datenbank MuseumPlus eingepflegt.

Parallel dazu wurden die Briefe weiter in die Excel-Liste aufgenommen.



April 2025

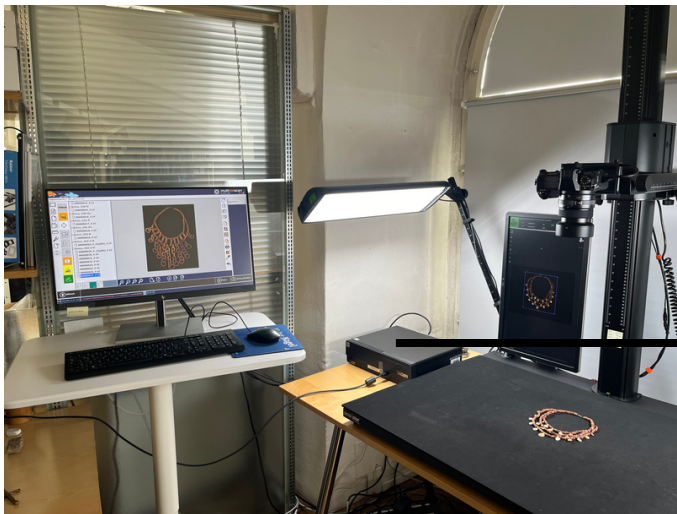
Im April lag der Fokus auf der Versorgung der Kunstwerke. Dabei wurden die Arbeiten gesichtet. Anhand der, durch die Analyse der Ausstellungskataloge gewonnen Expertise, wurden einerseits Werke zur Aufnahme in die Sammlung und andererseits jene die Entsammelt werden könnten nominiert. Die Auswahl zur Deakzession wurde unter anderem mit Robert Müller, Kurator von Kunstsammlung und Archiv besprochen.

Mai - Juni 2025

Ab Ende April sowie über den gesamten Mai und Juni hinweg wurden ausgewählte Grafiken inventarisiert und mit der Scanstation in der Postgasse digitalisiert. Die Digitalisate wurden in die Datenbank eingepflegt und für die Online-Datenbank freigeschaltet.

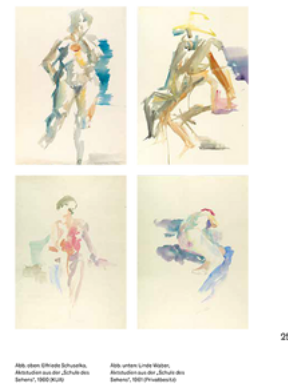
Zusätzlich wurden die rund 700 Dias in aus dem Vorlass in entsprechende Archivboxen umgelagert sowie inventarisiert.

Die Aufnahme der Briefe in die Excel-Liste wurde abgeschlossen und in Form von Konvolut-Datensätzen in MuseumPlus erfasst.



Am 9. Mai 2025 eröffnete im Kokoschka Museum Pöchlarn die Ausstellung "Oskar Kokoschka. Schule des Sehens". In dieser Ausstellung sind unter anderem zwei frühe Aktzeichnungen Schuselkas aus dem Vorlass zu sehen. Im Zuge der Vernissage entstand ein Instagram-Post auf dem Profil von Kunstsammlung und Archiv.

Begleitend zur Ausstellung wurde die Publikation "Kokoschka im Fokus. Schule des Sehens" von Anna Stuhlpfarrer, Bernadette Reinhold und der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn herausgegeben. Auf Seite 25 der Publikation sind die ausgestellten Werke von Schuselka abgebildet.

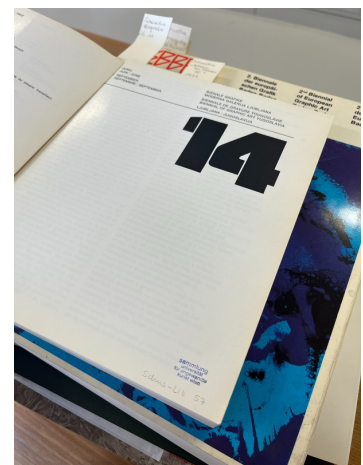


Juli - September 2025

Neben der fortlaufenden Digitalisierung, Inventarisierung, Versorgung und Verstandortung der Kunstwerke wurde die Aufnahme der rund 200 Ausstellungskataloge aus dem Vorlass begonnen. Vorerst nur in einer Excel-Liste erfasst, wurden sie nun in die Literatur-Maske von MuseumPlus aufgenommen und erhielten eine fortlaufende Signatur beginnend mit "Schus-lit 1". Am Ende des Projektes stand nun das Entsameln. Dazu wurde aus dem nominierten Bestand eine Auswahl getroffen. Um diese Werke ausgewählten Galerien bzw. dem Dorotheum anzubieten wurde ein Portfolio mit den relevanten Informationen zur Künstlerin und ihrem Werk erstellt.

Im Juli 2025 entstand zusätzlich zu den bereits vorhandenen Wikipedia-Einträgen ein Artikel zu Schuselka auf der wienspezifischen Enzyklopädie "Wien Geschichte Wiki".

- https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Elfi_Schuselka (Zugriffsdatum: 19.09.2025)



Ergebnis und Ausblick

Das Ergebnis des Projektes zur Aufarbeitung des Schuselka-Vorlasses lässt sich einerseits in quantitativen Angaben als auch in qualitativen Resultaten messen.

Eine Suche in der Datenbank MuseumPlus ermöglicht einen Einblick in die Anzahl an erstellten Datensätzen und Digitalisaten zu Schuselka. Während vor dem Projekt lediglich ein Objekt in der Datenbank Schuselka zugeordnet war sind es mit Stand September 2025 663 Datensätze. Zusätzlich gibt es zu den Datensätzen 949 Digitalisate in Form von JPG und TIFF. Davon sind 760 Bilddateien aufgeteilt auf 622 Datensätze in der Online Datenbank von Kunstsammlung und Archiv abrufbar. In der Literaturnote befinden sich online 216 Datensätze.

- <https://kunstsammlungundarchiv.zetcom.net/de/collection/?q=schuselka>
(Zugriffsdatum: 19.09.2025)

Zu den qualitativen Leistungen lassen sich unter anderem die Wikipedia und Wien Geschichte Wiki Beiträge sowie die Partizipation an der Ausstellung im Kokoschka Museum Pöchlarn und der Beitrag in der begleitenden Publikation zählen. Diese Aspekte des Projektes verhelfen der Künstlerin zu mehr Sichtbarkeit.

Die qualitativen und quantitativen Ergebnisse des Projektes sollen in ihrem Zusammenspiel den Vorlass langfristig sichern und zu seiner Erforschung führen, wie es bereits durch die Masterarbeit "Strategien zur Sichtbarmachung eines Vorlasses. Am Beispiel der Künstlerin Elfriede Schuselka" geschehen ist.

Da Sammlungspflege als ständiger Prozess betrachtet werden muss, ist auch mit Projektende die Bearbeitung des Schuselka-Vorlasses nicht als endgültig abgeschlossen zu betrachten.

Dank der intensiven Auseinandersetzung, die mit der Forschung für die Masterarbeit begann sowie der Mithilfe aller Projektbeteiligten, kann der Vorlass nun gut aufgearbeitet und weitestgehend digitalisiert eingesehen werden.